

General-Anzeiger

[Home](#) > [News](#) > [Kultur & Medien](#) > [Regional](#) > Art Cologne: Kunstmesse in Köln trotz Flaute

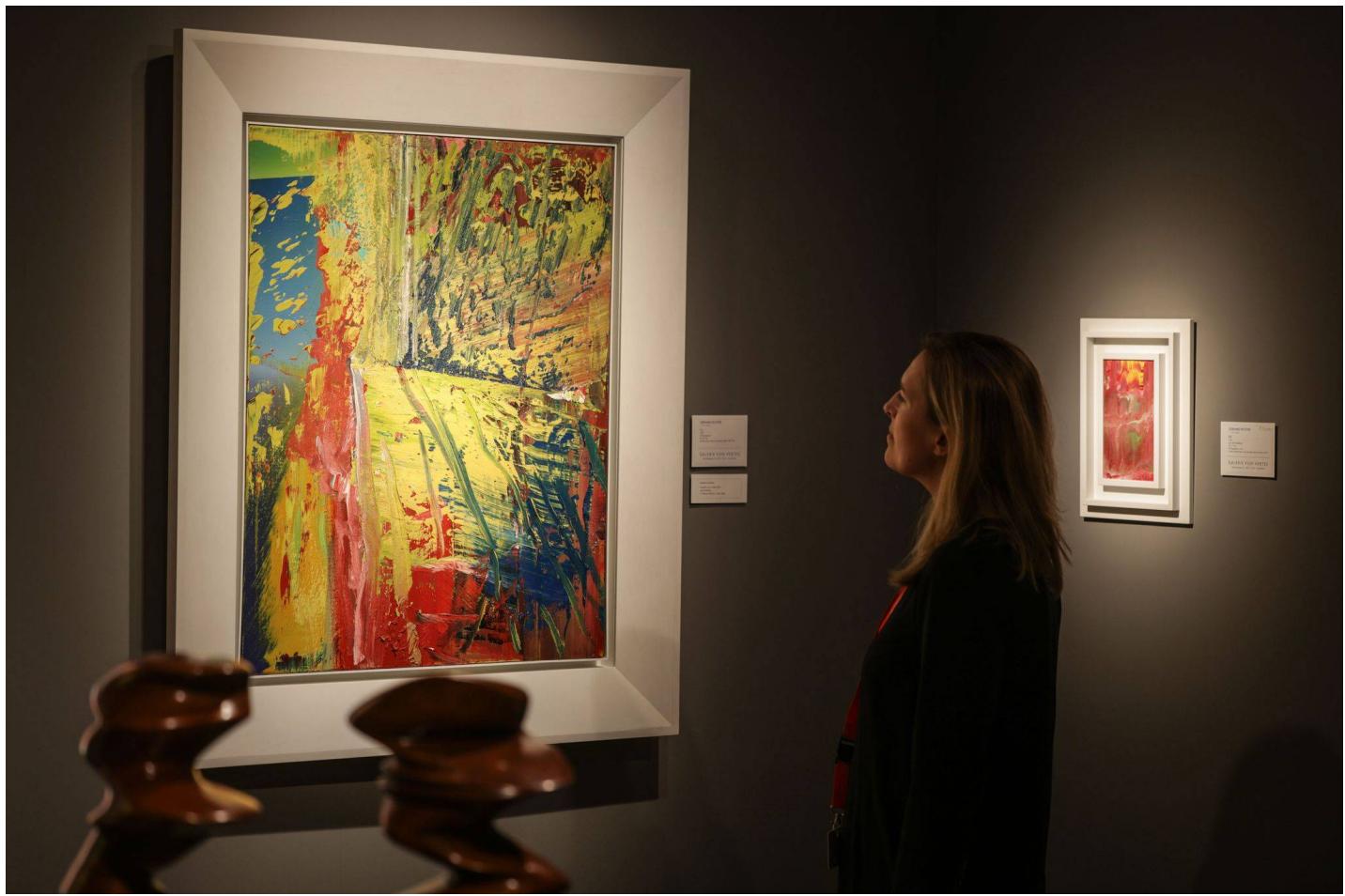
| >

Kunstmesse in Köln

Die Art Cologne trotzt der Flaute

Köln · 160 Kunsthändler eröffnen die Kunstmesse mit einem breiten Angebot. Es zielt sowohl auf das ältere als auch auf jüngeres Publikum. Ein gut gefülltes Konto ist keinesfalls von Nachteil. Ein Rundgang.

07.11.2025 , 12:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Dieses Werk von Gerhard Richter steht für 3,2 Millionen Euro zum Verkauf.

Foto: Oliver Berg/dpa/Oliver Berg

Von Helga Meister

Die Art Cologne ist eröffnet, der Deutschen liebstes Kind. Bis Sonntag zeigen 160 Galerien, zehn weniger als im vergangenen Jahr, die Kunst, die die Deutschen lieben, von Richter bis Warhol, von Cragg bis zu Neo Rauch, von neuen Namen, zu Preisen zwischen 500 und mehreren Millionen Euro.

Spricht man mit Galeristen, so erscheint die Kölner Kunstmesse wie die letzte Insel der Seligen. Der Kunsthändler Klaus Schwarzer fasst es zusammen: „Die Preise sind sehr stabil. Wir haben keine Spekulanten unter den Käufern. Kunst ist das, was uns zusammenhält, und unsere Kunden sind unsere treuen Säulen.“ Der Düsseldorfer lockt mit Alexej Jawlenskis „Gelbem Mund“ von 1918 für 680.000 Euro, der auf die Nachgeborenen wie eine frühe Form der Pop Art wirkt.

 Bonner Innenstadt

Vermieter kündigen Galerie Firla nach fast 40 Jahren



 Museen, Galerien und Kunstorte

Diese Ausstellungen in Bonn lohnen sich im Dezember



Ein kapitaler Neo Rauch für 1,3 Millionen Euro

„Wir lieben die Kölner Messe“, sagt am anderen Ende der Hallen Seniordirektor Christian Ehrentraut von Eigen + Art. „Es ist so schön, dass man so viele Leute über so viele Jahre immer wieder trifft. Und die nächsten Generationen wachsen nach.“ Der Galerist aus Berlin und Leipzig sorgt dafür, dass die Betuchten wie die Anfänger unter den Sammlern von der Messe profitieren. So gibt es einen kapitalen Neo Rauch mit einem Esel, der einen Esel trägt, für 1,3 Millionen Euro. Und der Nachwuchs darf zwischen Buntstiftarbeiten und humorig-doppeldeutigen Fotos der Leipzigerin Cihan Cakmac zu Preisen ab 500 Euro wählen.

Die Kunsthändler geben sich viel Mühe, um in der wirtschaftlichen Krise das Gefühl von Freude zu übermitteln. Manuel Ludorff bietet im 50. Jahr seiner Galerie das Hochformat eines großen Wasserfalls aus Island vom unterbewerteten Becher-Schüler Axel Hütte für 39.000 Euro an. Unweit davon hängt ein Liebermann von 1913 mit dem Motiv der Strandterrasse auf den Dünen von Scheveningen für 1,25 Millionen Euro. Auch hier geht es darum, die jüngeren Leute zu gewinnen und die älteren zu halten.

Auch Gerhard Richter und Tony Cragg sind zu haben

Ein Wunder eigener Art kommt aus der Galerie von Vertes aus Zürich. Galeriedirektorin Quirine Verlinde bringt nicht nur einen Warhol für 680.000 Euro mit dem Porträt der schönen Botschafts-Gattin Gaetana Enders mit, deren Gesicht im Siebdruck wie eine perfekte Maske ausschaut, sondern sie hat auch Bilder von Gerhard Richter am Stand, denn sie setzt auf die „tollen Sammler“. Ihr teuerster Richter aus den frühen 1980er Jahren kostet 3,6 Millionen Euro. Wer weniger zahlen möchte, kann einen Richter auf einem Buchdeckel aus Grönland erwerben. Auch Tony Cragg ist zu haben. „Die Skulpturen aus poliertem Edelstahl sind besonders gefragt“, sagt die Schweizerin und bietet eine Arbeit von 2019 für 300.000 Euro an.

Ein Rückkehrer ist Nico Delaive aus Amsterdam. Er wurde 2011 von der Art Cologne abgelehnt, weil er eine allzu junge japanische Künstlerin zeigen wollte. Jetzt ist Messechef Daniel Hug heilfroh, dass der Niederländer zurückkehrt und den schönsten Karel Appel aus der Cobra-Gruppe von 1965 für 285.000 Euro mitbringt.

Die Art Cologne ist jünger geworden

Charme strahlt Andrée Sfeir-Semler aus, die als Vermittlerin zwischen der westlichen und der arabischen Gegenwartskunst heute den Art Cologne-Preis 2025 erhält. Sie schwärmt von Mounira al Solh (47) aus Beirut, die bei Amsterdam lebt und eine Professur in Kassel hat. Sie thematisiert in brillanten Farben die Frauen im libanesischen Bürgerkrieg wie die antiken Phönizierinnen, die es mit den herrschenden Mächten aufnahmen. Eine ähnliche Kämpferin ist Cornelia Schleime, die unter den DDR-Genossen leiden musste und heute mit schönen, kecken Frauen auf Riesengemälden in der Galerie Judin auftrumpft.

Die Art Cologne ist jünger geworden, mit 34 Galerien auf dem „Neumarkt für aktuelle Kunst“. Dort gibt es auch Kooperationen von Galerien, um Standgebühren zu sparen. So finden Michael Werner und Sprüth Magers zusammen und bieten Inkunabeln der Moderne von A.R. Penck und Hanne Darboven an. Selbst für Kunden mit ganz dicken Geldbeuteln ist gesorgt, denn der 87-jährige Georg Baselitz hat einen so kapitalen „Traumflug sex“ gemalt, dass niemand bei Thaddaeus Ropac den Preis nennen möchte.